

L 7116-17		3	Südöstlich Schöllbronn	21,5 ha
Mittlerer bis Oberer Buntsandstein (sm-so)		Naturwerksteine Ehemals erzeugte Produkte: Schotter für den unqualifizierten Wegebau, Bruchsteine für den Häuserbau {Mögliche Produkte: Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau, Bausteine zu Restaurationszwecken }		
0,5–2m		Aufgelassener Steinbruch Schöllbronn (Hardberg) (RG 7116-335), im Westen des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 58 330, H ⁵⁴ 17 120, 280–300 m NN, bzw. Profil BO7116/19, Lage: R ³⁴ 58 350, H ⁵⁴ 17 120, Ansatzhöhe 281 m NN		
6 m				
keine Angabe		Aufgelassener Steinbruch Schöllbronn (RG 7116-345), im Süden des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 58 550, H ⁵⁴ 16 850, 250–255 m NN		
0–5 m				
5,6 m		Aufschlussprofil BO7116/19, im Westen des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 58 350, H ⁵⁴ 17 120, Ansatzhöhe 281 m NN		
3,6 m (sVgo)				
5,4 m		Aufschlussprofil BO7116/20, Lage: R ³⁴ 58 330, H ⁵⁴ 16 790, Ansatzhöhe 290 m NN		
9,8 m				
Gesteinsbeschreibung: Mittelsandstein, feinkörnig, lagenweise stark grobkörnig, stark verkieselt, violettrot, Bankmächtigkeit durchschnittlich 1 m, Bänke jedoch lateral nur wenig durchhaltend, an der Basis massig (bis 2,5 m mächtig).				
Analysen: siehe Vorkommen L 7116-13.				
Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, ergänzt durch Profil BO7116/19				
330	–	325	m NN	Sandstein, dünnbankig, aufgewittert
325	–	295	m NN	Mittel- bis Grobsandstein, hell- bis dunkelrot, fein- bis mittelkörnig, sehr hart, stark verkieselt, bankig, z. T. plattig bis feinschichtig, z. T. dickbankig bis 2 m, unterbrochen von Tonfugen (Plattensandstein-Fm., soPL)
295	–	285	m NN	Fein- bis Mittelsandstein, oben kieselig, unten stark kieselig (einzelne Quarzgeröllsplitter), rotbraun (Kristallsandstein-Subfm., sVK)
285	–	250	m NN	Fein- bis Mittelsandstein, glimmerführend, bankig, Tongallen, vereinzelt, (Gerölle), rot, Endteufe (Oberer Geröllsandstein, sVgo)
Tektonik: Im aufgelassenen Steinbruch Schöllbronn (Hardberg, RG 7116-335) drei Hauptklufrichtungen: (1) 90/87°, (2) 180/87°, (3) 140/85°. Schüttung: 60/15°. Im aufgelassenen Steinbruch Schöllbronn (RG 7116-345) wurde für die Hauptklufrichtung 160/85° ermittelt.				
Nutzbare Mächtigkeit: Im aufgelassenen Steinbruch Schöllbronn (Hardberg, RG 7116-335) sind heute noch 6 m des Profils nutzbar, im südöstlichen gelegenen stillgelegten Steinbruch Schöllbronn (RG 7116-345) bis 5 m.				
Abraum: Im aufgelassenen Steinbruch Schöllbronn (Hardberg, RG 7116-335) besteht der Abraum aus 0,5–2,0 m aufgewittertem Sandstein und Siltsteinen. Von der insgesamt 10–20 m hohen Abbauwand sind hier heute noch etwa 6 m für die Gewinnung von Werksteinblöcken geeignet, die Gesamtabraummächtigkeit liegt demnach bei 4–14 m.				
Grundwasser: Das Vorkommen befindet sich vollständig innerhalb des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Ettlingen, OT Schoellbronn“ (Zonen IIIA und IIIB, LfU-Nr. 215034).				
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungsschwernisse: Zonenweise können Geoden gehäuft auftreten, vereinzelt auch Tonzwischenlagen.				
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> 300 m Abstand zur Ortslage Schöllbronn. <u>Osten</u> und <u>Westen:</u> Seitentäler des Moosalbals. <u>Süden:</u> Talniveau Moosalbtal.				
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der geologischen Aufnahme der stillgelegten Steinbrüche Schöllbronn (RG 7116-335 und -345) und erfolgt unter Berücksichtigung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7116 Malsch (HASEMANN & ZIERVOGEL 1930), bzw. GeoLa-Daten.				
Sonstiges: (1) Im aufgelassenen Steinbruch Schöllbronn (Hardberg, RG 7116-335) Qualität „Neckartäler Sandstein“, Bankmächtigkeit durchschnittlich 1 m, Bänke jedoch lateral nur wenig durchhaltend, an der Basis massig (bis 2,5 m mächtig). (2) Das Vorkommen liegt im Südosten im FFH-Gebiet „Albtal mit Seitentälern“ (FFH-Nr. 7116-341). Das gesamte Vorkommen befindet sich außerdem im Landschaftsschutzgebiet „Albtalplatten und Herrenalber Berge“ (LSG-Nr. 2.15.060). Innerhalb des Vorkommens befindet sich das Waldbiotop „Felswand SO Schöllbronn“ (Biotop-Nr. 7116-215-0174).				
Zusammenfassung: Die feinkörnigen, lagenweise stark grobkörnigen, stark verkieselten, violettroten Mittelsandsteine mit Bankmächtigkeiten von durchschnittlich 1 m sind in den stillgelegten Steinbrüchen Schöllbronn (RG 7116-335 und -345) aufgeschlossen. Die Bänke werden an der Basis des stillgelegten Steinbruchs Schöllbronn (Hardberg, RG 7116-335) bis 2,5 m mächtig, sind aber insgesamt lateral nur wenig durchhaltend. Im aufgelassenen Steinbruch Schöllbronn (Hardberg, RG 7116-335) sind heute noch 6 m des Profils für die Gewinnung von Werksteinblöcken geeignet, im südöstlich gelegenen Steinbruch Schöllbronn (RG 7116-345) bis 5 m. Zonenweise können Geoden gehäuft auftreten, vereinzelt auch Tonzwischenlagen. Eine Festlegung von Lagerstättenpotenzialkategorien kann aufgrund derzeit noch mangelnder flächenhafter Erkundungsdaten noch nicht vorgenommen werden.				